



**NOTRUF- UND BERATUNGSSTELLE
GEGEN SEXUELLE GEWALT E.V.**

Jahresbericht 2016

Notruf- und Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt e. V.

Casselmanstr. 15

95444 Bayreuth

Telefon: 0921 / 51 25 25

Fax: 0921 / 78 77 99 01

info@avalon-bayreuth.de

<http://www.avalon-bayreuth.de>

Vorstandschaft und MitarbeiterInnen

Vorstandsvorsitzende:

Maria Lampl, Diplom Pädagogin

Stellvertreterinnen:

Ulrike Gote, MDL, Geoökologin

Schatzmeister:

Peter Gemeinhardt, Steuerberater

Schriftführerin:

Astrid Todorov, Rechtsanwältin

Hauptamtliche Mitarbeiterinnen

Gabriela Gossow-Look: **Leitung und Beratungsarbeit**

Rebekka Dalmer : **Präventionsarbeit**

Franziska Umlauf: **Präventionsarbeit**

Claudia Stöger-Müller: **Verwaltung**

Petra Hiller: **Verwaltung**

Christiane Jakob: **Verwaltung**

Ehrenamtliche MitarbeiterInnen

Wir danken unseren rund 25 ehrenamtlichen HelferInnen für Ihre tatkräftige Unterstützung in diesem Jahr.

Sachbericht
AVALON Notruf- und Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt e. V.

Liebe Freundinnen und Freunde, Förderinnen und Förderer unserer gemeinsamen Arbeit gegen sexualisierte Gewalt!

Nach dem sehr ausführlichen und auch in der Drucklegung sehr kostspieligen Jahresbericht 2015 haben wir uns in diesem Jahr für eine eher schlichte Präsentation unserer Arbeit entschieden.

Wir möchten uns ganz herzlich für die Unterstützung im letzten Jahr bedanken! In eigener Sache möchten wir auf unsere Homepage und die dort immer aktuell einsehbaren Termine hinweisen.

Im Archiv sind unsere Jahresberichte einzusehen und da wir Mitglied in der Initiative transparente Zivilgesellschaft (ITZ) sind, können Sie sich von der ordnungsgemäßen Verwendung der finanziellen Mittel jederzeit online überzeugen.

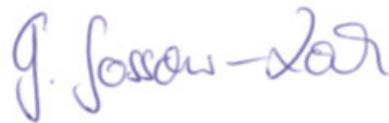
Auch über Facebook kann man über das Jahr verfolgen, was uns bewegt und wir bewegen.

Mit dem Newsletter hoffen wir auch überregional Interessantes publik zu machen.

Bitte senden Sie uns eine kurze Mail, wenn Sie in den Verteiler aufgenommen werden möchten.



Maria Lampl
Vorstandsvorsitzende



Gabriela Gossow-Look
Ltg Beratungsstelle

25jähriges AVALON-Jubiläum mit dem Thema: Sexualisierte Gewalt an Universitäten



AVALON Notruf- und Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt feierte sein 25jähriges Jubiläum. Wir hatten uns entschieden, das Thema sexualisierte Gewalt an Universitäten aufzugreifen und luden in Kooperation mit der Universität Bayreuth – Herzlichen Dank an die Referentin der Frauenbeauftragten Miriam Bauch - am 19.10.2016, dem Gründungstag vor 25 Jahren, zum Film „The Hunting Ground“ ein.

Das Cineplex Bayreuth – Herzlichen Dank an Herrn und Frau Thomas -und auch das Ev. Bildungswerk – Herzlichen Dank an Frau Jutta Geyrhalter - boten im Rahmen der „Delikatessen“ die Möglichkeit, den Festakt als auch die Filmvorführung zu ermöglichen.

Sexualisierte Gewalt ist ein Thema, zu dem es aus unserer Sicht als Fachberatungsstelle viel Aufklärung braucht, da diese Form von Gewalt viele Gesichter hat.

Wir nehmen uns des Themas sexualisierte Gewalt an Universitäten nicht deshalb an, weil wir einen Anstieg von Beratungen in diesem Bereich verzeichnen – die Zahlen sind konstant unverändert – sondern weil wir uns in den letzten 10 Jahren intensiv mit den Bedingungen an Institutionen beschäftigt haben, die sexualisierte Gewalt begünstigen, ob Internate, Schulen, Krankenhäuser, Heime oder andere Institutionen.

Natürlich gibt es sowohl unter den MitarbeiterInnen als auch den StudentInnen Menschen, die in ihrer Kindheit sexualisierte Gewalt erfahren mussten, aber auch Menschen, die dieser sehr speziellen Form von Gewalt in ihrem aktuellen Leben ausgesetzt sind.

Auch wenn wir oft meinen, Bildung würde hier vor Schaden schützen, unterliegen wir einem Irrtum. Menschliche Schuld- und Schamgefühle als auch gewaltausübende Charaktere gibt es in jeder Bildungsschicht.

Je gebildeter ein Mensch jedoch ist, desto schwerer ist es manchmal mit dem Selbstbild zu vereinen, sich Unterstützung und Hilfe zu organisieren.

Hier möchten wir Mut machen!



Im Vorfeld des Jubiläums gab es sehr vieles zu organisieren!

- Zunächst mussten der Film und die Nutzungslizenz aus den USA besorgt werden.
- Eine Hintergrundrecherche musste erfolgen. Denn die US-amerikanischen Universitäten unterscheiden sich doch um einiges von den unsrigen.
- Presseverteiler und Einladungsschreiben mussten erstellt werden,
- kontinuierlich Gespräche mit der Universität erfolgten und ein KO-Tropfen-Flyer wurde gemeinsam erstellt
- Pressemitteilungen sowie der ganze Social-Media-Bereich mit Informationen und Ankündigungen gefüttert werden.
- Ein Spendenmatching für unsere Beratungsarbeit durch die Albert-Raps-Stiftung anlässlich des Jubiläums wurde zeitgleich beworben. Mit gutem Erfolg! Herzlichen Dank an alle Spenderinnen und Spender und an die Initiative der Stiftung, diese Spendenaktion zu ermöglichen!

Besonderheiten des US-amerikanischen Hochschulsystems im Vergleich zur Situation in Deutschland.

Die Situation der Studentinnen an amerikanischen Universitäten kann nicht vollständig auf Deutschland übertragen werden und auf die Unterschiede möchte ich zum besseren Verständnis als erstes kurz eingehen.

Ein „College“ ist grob mit einer Fachhochschule vergleichbar, die „University“ mit einer deutschen Universität. Colleges und Universitäten erheben Gebühren für ihre Studiengänge, die sehr viel höher sind als deutsche Semestergebühren.

Trotzdem schicken viele Amerikaner ihre Kinder auf Universitäten, da die Ausbildung dort einen sehr guten Ruf hat.

Amerikaner mit einem Universitätsabschluss sind noch lange danach mit ihrer Ausbildungsstätte verbunden und unterstützen sie vor allen Dingen finanziell.

Was als eine moralische Pflicht verstanden wird und selbstverständlich ist, vor allen Dingen bei einflussreichen Personen aus der Wirtschaft.

Die Universitäten ihrerseits bemühen sich stark um den Kontakt zu ihren Absolventen und deren finanzielles Wohlbefinden.

Verständlich ist daher, dass Skandale vermieden werden sollen, um den guten Ruf und damit das Wohlbefinden der Förderer nicht zu gefährden.

Eine weitere Besonderheit liegt in den Studentenverbindungen, die in den USA einen wesentlich höheren Stellenwert haben. Die Studentenverbindungen sind nach

Geschlechtern getrennt und werden häufig mit griechischen Buchstaben bezeichnet. Sie unterhalten an mehreren Universitäten Studentenwohnheime und nehmen auch Einfluss auf die Politik der Universität.

Sie sind in der Regel konservativ, haben jedoch häufig den Ruf viele und zum Teil exzessive Partys zu veranstalten.

In den USA ist der Genuss von Alkohol (einschließlich Bier) erst mit 21 Jahren erlaubt. Studierende kommen also mit keinen oder nur wenig Alkohol-Erfahrungen an Colleges und Universitäten.

In Deutschland kann einer Universität ebenfalls Geld gespendet werden, häufig durch die Alumni-Vereine einer Universität, die von den Hochschulabsolventen gegründet werden. Das Spendensystem hat klare Regelungen und der Einfluss der Alumni auf den Campusalltag in Deutschland ist sehr viel geringer als in den USA.

Der Title 9, der im Film angesprochen wird, sollte ursprünglich garantieren, dass niemandem seines Geschlechts wegen die Chance auf Bildung verwehrt wird.

Die Studentinnen, die Opfer sexualisierter Gewalt wurden und der juristischen Fakultät angehörten, stellten die Frage, ob die Chance nicht auch eingeschränkt ist, wenn Frauen sich auf dem Campus nicht sicher fühlen?

Das Bildungsministerium in den USA fand „Ja“.

Seither hat sich das Klima an amerikanischen Universitäten verändert.

Diese rechtliche Grundlage bedingt nun eine Auseinandersetzung mit sexualisierter Gewalt, das Schweigen aus Reputationsgründen wurde gebrochen.

Eine Metastudie der Association of American Universities (AAU) besagt, dass eine von vier Studentinnen Opfer sexuellen Missbrauchs werde.

Das Bildungsministerium hat weniger hohe Zahlen, was, ebenso wie in Deutschland, die hohe Dunkelziffer verdeutlicht. Hierzulande gibt es eine zunehmende Debatte über sexuelle Belästigung an Hochschulen und es galt an Hochschulen bisher die Haltung: Unter uns gebildeten Menschen gibt es sexuelle Belästigung und Sexualgewalt nicht!

Wir möchten die tatsächliche Situation anhand zweier Studien aus den vergangenen Jahren zusammenfassen. Das ist einmal der Länderbericht Deutschland innerhalb der europaweiten Studie „Gender-Based Violence, Stalking and Fear of Crime“ der Ruhr-Universität Bochum und das Gutachten in Form einer Rechtsexpertise der Antidiskriminierungsstelle des Bundes:

Laut dieser Studien erlebte jede zweite Frau sexuelle Belästigung in ihrer Studienzeit, jede zehnte wurde gestalkt. Jede 30. Frau wurde im Studium Opfer sexueller Gewalt – Plus Dunkelziffer.

Die größte Tätergruppe sind die Kommilitonen der Studentinnen. Studentinnen in den ersten beiden Semestern sind besonders betroffen.

Auch für das Hochschulumfeld gilt: Sexuelle Belästigung, Stalking und Sexualgewalt finden im „Nahbereich“ statt, also durch Freunde oder Ex-Freunde an derselben Uni oder durch Bekannte aus Seminaren und Vorlesungen. Und auch, aber seltener, durch Dozenten oder Professoren.

Daher wird gefordert, eindeutige Beschwerdeverfahren sowie Diskriminierungsverbote einzuführen, die sexuelle Belästigung ausdrücklich als Bestandteil erfassen.

Die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten der Universitäten sind Ansprechpersonen für Opfer und unterstützen gerne die Betroffenen mit verschiedenen Angeboten.

Zudem entstehen betriebswirtschaftliche Folgekosten, denn die psychischen und physischen Auswirkungen bei den Opfern führen zur Beeinträchtigung der Studier- und Arbeitsfähigkeit!

Der Konkurrenzkampf der Universitäten um Fördermittel und Gelder für Forschungsaufträge, aber auch die große Rechtsunsicherheit, wie überhaupt sanktioniert werden kann, erschweren Opfern sexueller Gewalt, laut den Studien, gehört und anerkannt zu werden.

Ziel ist es, eine Hochschulkultur zu schaffen, in der sexualisierte Diskriminierung / Gewalt Thema sein kann und Opfer angemessen beraten werden.

Was leistet die Fachberatungsstelle AVALON Notruf- und Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt e.V.?

Das Beratungsangebot ist grundsätzlich kostenfrei und umfasst:

- Krisenintervention für direkt Betroffene, aber auch für deren helfendes Umfeld
- Informationen zu rechtlichen Schutzmöglichkeiten
- Eine mittel- und langfristige psychosoziale Beratung
- Zum Teil eine psychosoziale Prozessbegleitung
- Traumafachberatung
- Angeleitete Gruppenarbeit
- Unterstützung bei der Erstellung und Einreichung von Anträgen für den Ergänzenden Hilfsfonds des UBSKM
- Aufklärung und Öffentlichkeitsarbeit
- Vernetzende Arbeit
- Beratung zu Erziehungsfragen
- Begleitung zu Ämtern, Behörden und Ärzten
- Geschützte Räume zur Bearbeitung des erlittenen Unrechts
- Die Weitervermittlung bei spezifischem Unterstützungsbedarf (z.B. Existenzsicherung, Gesundheit, Arbeit etc.)
- Kollegiale Fachberatung für MitarbeiterInnen der Kinder- und Jugendhilfe, Schulen, Kindertagesstätten
- Beratungen nach § 8a Kinder- und Jugendhilfegesetz
- Beratung für Vereine und Verbände im Verdachtsfall
- Inhouse-Schulungen nach individuellem Anforderungsprofil
- Entwicklung von Präventionsprojekten in Kindergärten, Grund- und weiterführenden Schulen
- Selbstbehauptungskurse
- Mitarbeiterinnen sind zur fachlichen regelmäßigen Weiterbildung verpflichtet (auch dies kostet Geld)
- Schulung der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um das fachliche Niveau zu sichern
- Akquise von Spendengeldern

Beratungsarbeit

Im Jahr 2016 wurden gesamt 545 Beratungen durchgeführt.

Davon waren 204 Erstberatungen.

Die Erstberatungen sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen (2015/182)!

Erstberatungen sind statistisch ein wichtiger Anzeiger: nur hier lässt sich aufzeigen, wie viele Menschen direkt von sexueller Gewalt betroffen waren oder sind oder einen Verdacht haben und sich in unserer Region erstmals in unserer Beratungsstelle Hilfe und Rat geholt haben. So haben sich 76 Personen erstmals an uns gewandt, die direkt von sexueller Gewalt betroffen waren oder sind. Von diesen waren wiederum 17 unter 18 Jahren alt.

Es fanden 68 Erstberatungen von Angehörigen – in der Regel Mütter und/oder Väter statt und 60 mal ließen sich Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe, der Schule und den Kindertagesstätten erstmals beraten.

Bei den Erstberatungen von Angehörigen, UnterstützerInnen und pädagogischen Fachkräften ging es häufig um Verdachtsabklärungen. Hier ist unser niedrigschwelliges, kostenfreies und auch anonymisiertes Beratungsangebot von großem Wert für die Hilfesuchenden.

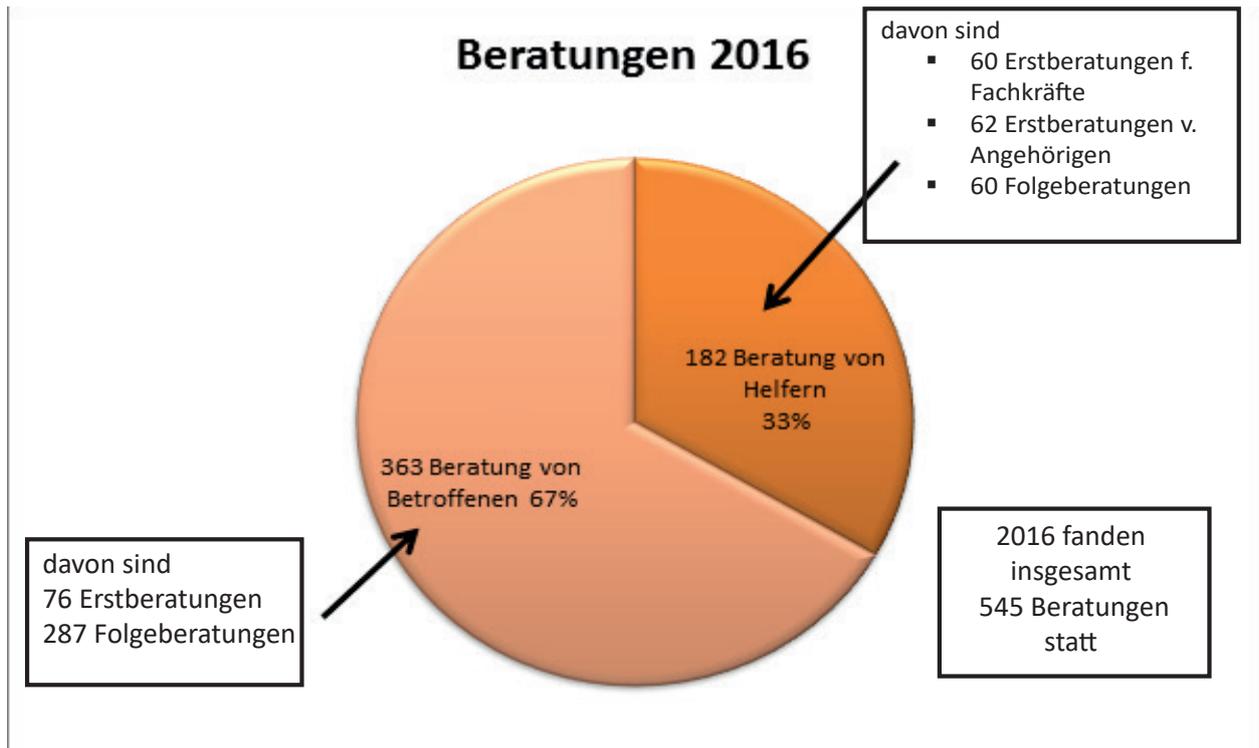
Es darf vermutet werden, dass sich durch frühzeitige Inanspruchnahme der Fachberatungsstelle durch andere Fachkräfte, die sich um das Kindeswohl kümmern, schneller und klarer gehandelt werden kann, so dass eine weitere Inanspruchnahme der Beratungsstelle nicht notwendig wurde. Selbstverständlich unterstützen wir mit Folgeberatungen die weitere Entwicklung und arbeiten auf Wunsch vernetzend mit anderen Institutionen.

253 Folgeberatungen fanden für die direkt Betroffenen statt, davon 7 mit unter 18jährigen.

Folgeberatungen umfassen häufig die Bewältigung der aktuellen Lebenssituation und reichen von Maßnahmen zur Eigensicherung, Selbstbehauptung, Anzeigeerstattung und Begleitung zu

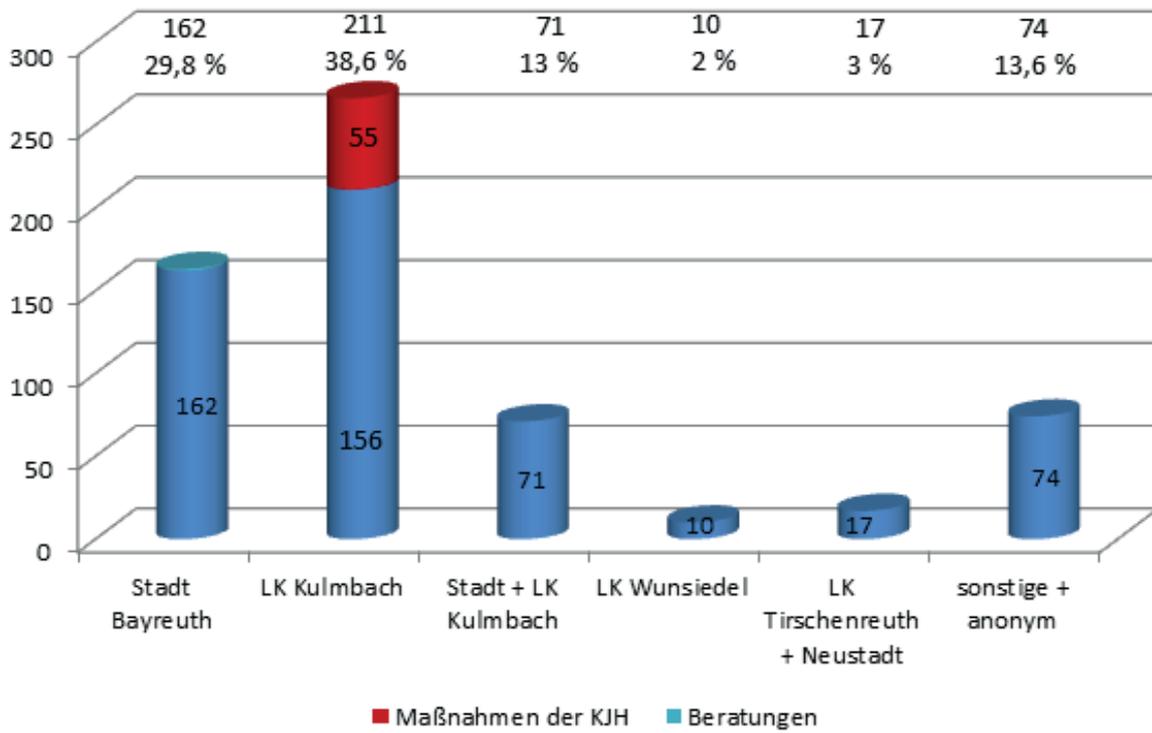
Gerichtsverfahren bis zur Unterstützung von beruflicher Integration oder Inanspruchnahme medizinischer und psychotherapeutischer Hilfen.

Zudem wurden **33 Folgeberatungen für Angehörige und pädagogisches Fachpersonal** abgehalten.

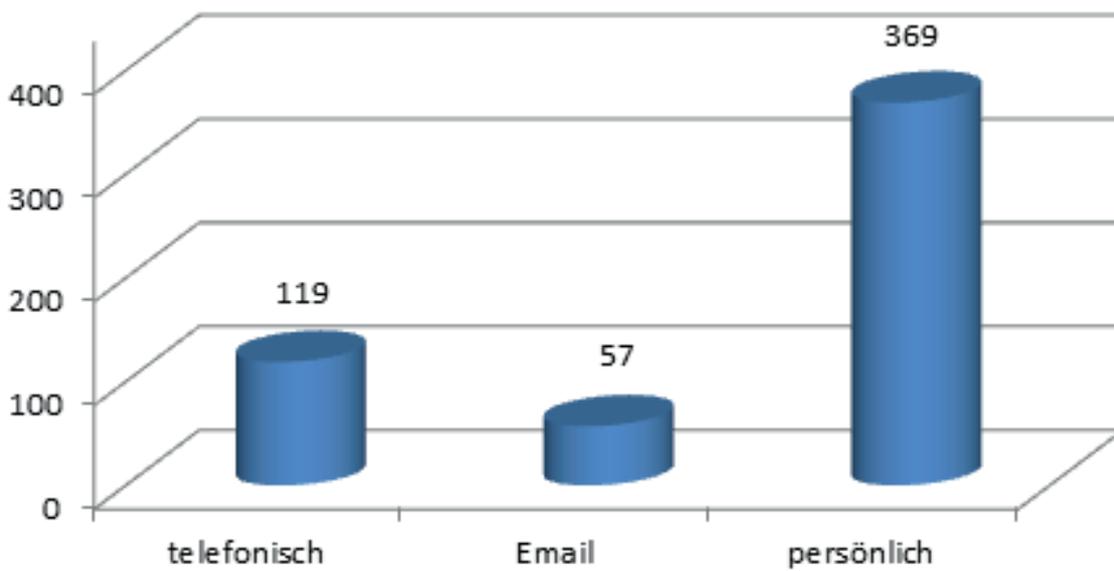


Die Folgeberatungen sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken – einige Klientinnen konnten sich gut stabilisieren und sich erfolgreich von der Beratungsstelle lösen.

Ein besonderer Beratungs- und Unterstützungsbereich stellt die Zusammenarbeit mit Eltern und Kindern im Rahmen der kommunalen Kinder- und Jugendhilfe dar. Hier fanden gesamt **55 Beratungskontakte über Erziehungsbeistandschaft** (Kind, Eltern, Schule) statt, die in der Anzahl der Gesamtberatungen enthalten sind.



Art der Kontakte



Schutzkonzepte zur Prävention sexualisierter Gewalt

Verbände / Vereine:

Schutzkonzepte als wirksamer Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt werden seit einigen Jahren entwickelt. Neben den rechtlichen Rahmenbedingungen „Erweitertes Führungszeugnis“ gehören Fortbildungen für haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen sowie Maßnahmen zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen zu einem Konzept, das wirksam gegen sexualisierte Gewalt ist.

AVALON hat dazu schon eine langjährige Zusammenarbeit mit Praetect – Prävention von sexueller Gewalt im Bayerischen Jugendring (BJR) und bietet Schulungen für Vereine und Verbände an (seit 2001). Diese Schulungen richten sich an Vorstände sowie an JugendleiterInnen.

2016 waren wir für den KJR Neustadt an der Waldnaab im Einsatz.

Prävention sexueller Gewalt - bjr

<https://www.bjr.de/themen/praevention/praevention-sexueller-gewalt.html>

Schulen:

Außerdem hat AVALON das Internetportal Prävention und Intervention sexueller Gewalt an Bayerischen Schulen miterarbeitet (seit 2012).

www.sexuelle-gewalt.alp.dillingen.de

Seit Dezember 2016 sind die neuen „Richtlinien für die Familien- und Sexualerziehung in den bayerischen Schulen“ des Kultusministeriums in Kraft. Grundsätzlich stimmen wir mit den Inhalten und den Anregungen überein. Wie sich die Umsetzung im Schulalltag gestalten wird – insbesondere wer die verantwortungsvolle Aufgabe der neu geschaffenen Stelle des /der Stelle Beauftragten für Familien- und Sexualerziehung übernimmt müsste unseres Erachtens in den Kollegien besprochen werden und sollte nicht angeordnet werden müssen...

Die von AVALON durchgeführten Projekte befinden sich ohnehin in Übereinstimmung mit den Richtlinien.

Heime/Internate:

Im Fokus steht zur Zeit, wie man einen wirksamen Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt in Kitas, Heimen und Internaten gewährleisten kann.

Erziehungs- und Bildungseinrichtungen stehen seit dem bekannt werden von sexualisierter Gewalt in Institutionen vor der Herausforderung zusätzliche Kompetenzen zu entwickeln und einzufordern, um Schutzorte zu werden.

AVALON kann als externe Fachberatungsstelle zur Konzeptionserstellung und Durchführung von Fortbildungen gerne angefragt werden.

Kindertagesstätten:

Die Jüngsten unserer Gesellschaft brauchen einen ganz besonderen Schutz. Mit unserem Kindertagesstättenprojekt „Hallo! Wer bin ich?“ (<http://www.avalon-bayreuth.de/projekte/hallo-wer-bin-ich/>) – haben wir dazu einen wichtigen Beitrag geleistet

(siehe Jahresbericht 2015). Das Projekt wird nach wie vor nachgefragt und bedient.

2016 haben Kindertagesstätten aus Himmelkron, Hutschdorf, Wonnsees, Schnabelwaid, Großengsee und Trebgast (9 Std Fortbildung, 2,5 Std Elternabend und Ausleihe der pädagogischen Spielmaterialien für die Kinder) teilgenommen.

Weitere größere Fortbildungen fanden für die Kindertagesstätte in Mittwitz (zweitägig) und für den Evangelischen Kitaverband (eintägig) statt.

Weiterhin läuft die Kooperation mit der Erzdiözese Bamberg.

www.praevention.erzbistum-bamberg.de

Die konsequente Umsetzung des Präventionsgedankens beeindruckt uns und wir sind gerne bereit, unser praxiserprobtes Fachwissen zu teilen. So haben wir 2016 weiterhin die Ausbildung der Referentinnen begleitet und unterstützt (vier Tage) und eine zweitägige Fortbildung in der Kindertagesstätte Simmeldorf durchgeführt.

Auf der Internetseite des Unabhängigen Beauftragten gegen sexuellen Kindesmissbrauch der Bundesregierung sind die grundlegenden Bausteine gelingender Präventionsarbeit gelistet (s.u.). Die Hinzuziehung einer Fachberatungsstelle wird ausdrücklich empfohlen:

UBSKM
**Unabhängiger Beauftragter gegen sexuellen Kindesmiss-
brauch**

www.beauftragter-missbrauch.de/praevention

Prävention von sexueller Gewalt

Prävention

- Was ist sexueller Missbrauch?
 - o Definition
 - o Missbrauch: Symptome können Signale sein
 - o Täter und Täterinnen
 - o Sexuelle Übergriffe durch Kinder und Jugendliche
 - o Zahlen, Daten, Fakten

- Präventive Erziehungshaltung
 - o Körperliche Selbstbestimmung
 - o Sexualerziehung
 - o Gefühle
 - o Widerspruch
 - o Geheimnisse
 - o Hilfe
 - o Schuld

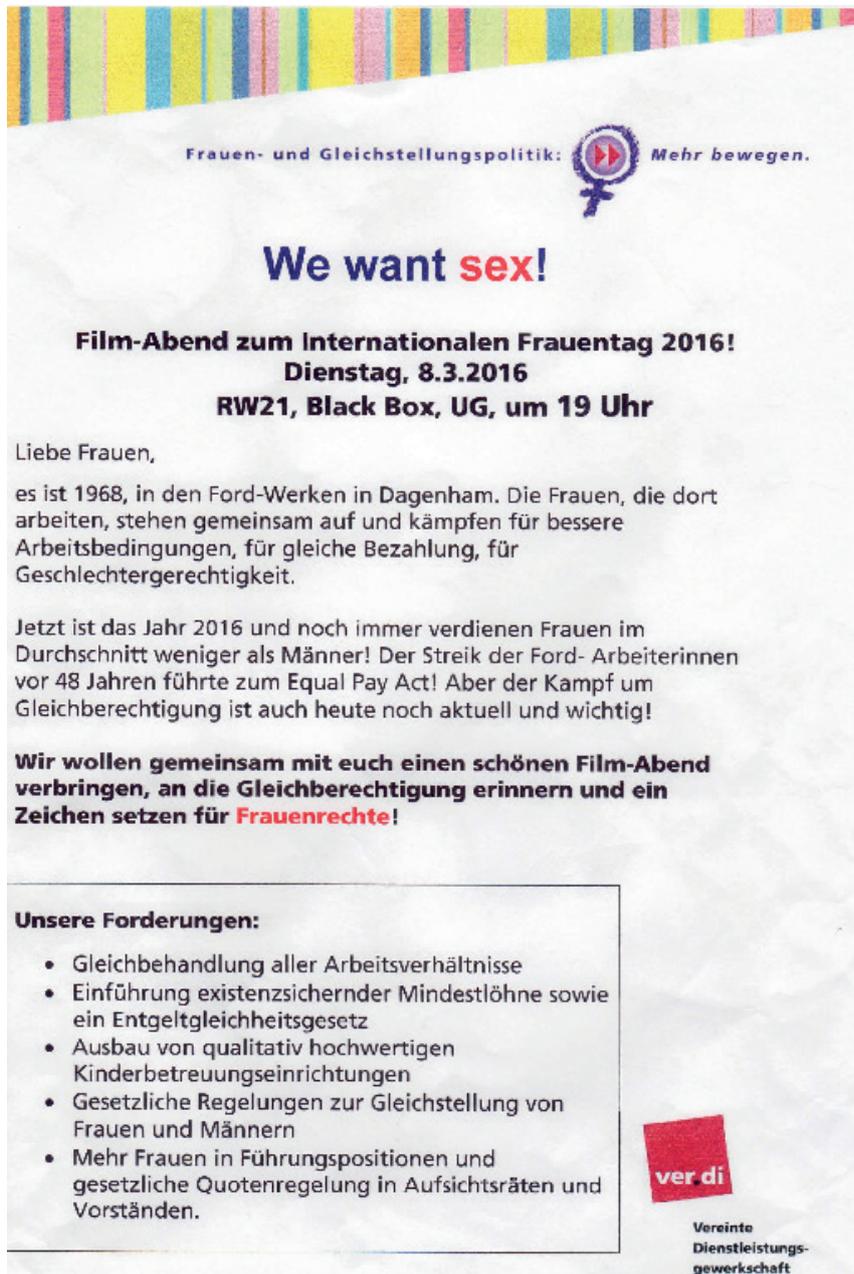
- Schutzkonzepte – Warum und wie?
 - o Bestandteile:
 - Leitbild
 - Verhaltenscodex
 - Fortbildungen
 - Erweitertes Führungszeugnis
 - Partizipation
 - Präventionsangebote
 - Infoveranstaltungen
 - Beschwerdeverfahren
 - Notfallplan
 - Kooperationen

- Digitale Risiken
 - o Cybergrooming
 - Online /offline
 - Was können Eltern und Fachleute tun

- Partner

Internationaler Frauentag 8.03.2016

AVALON war dabei - sehr gute Veranstaltung, großartiger Film! Wir unterstützen die



Frauen- und Gleichstellungspolitik:  Mehr bewegen.

We want sex!

Film-Abend zum Internationalen Frauentag 2016!
Dienstag, 8.3.2016
RW21, Black Box, UG, um 19 Uhr

Liebe Frauen,

es ist 1968, in den Ford-Werken in Dagenham. Die Frauen, die dort arbeiten, stehen gemeinsam auf und kämpfen für bessere Arbeitsbedingungen, für gleiche Bezahlung, für Geschlechtergerechtigkeit.

Jetzt ist das Jahr 2016 und noch immer verdienen Frauen im Durchschnitt weniger als Männer! Der Streik der Ford- Arbeiterinnen vor 48 Jahren führte zum Equal Pay Act! Aber der Kampf um Gleichberechtigung ist auch heute noch aktuell und wichtig!

Wir wollen gemeinsam mit euch einen schönen Film-Abend verbringen, an die Gleichberechtigung erinnern und ein Zeichen setzen für Frauenrechte!

Unsere Forderungen:

- Gleichbehandlung aller Arbeitsverhältnisse
- Einführung existenzsichernder Mindestlöhne sowie ein Entgeltgleichheitsgesetz
- Ausbau von qualitativ hochwertigen Kinderbetreuungseinrichtungen
- Gesetzliche Regelungen zur Gleichstellung von Frauen und Männern
- Mehr Frauen in Führungspositionen und gesetzliche Quotenregelung in Aufsichtsräten und Vorständen.

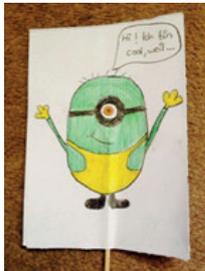

Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft

Forderungen in vollem Umfang. Der Film hat gut herausgestellt, was man als Frau schaffen kann, wenn man sich engagiert und die Auseinandersetzung nicht scheut.

Beeindruckend war das Miteinander der Frauen, die zunächst auf ihre traditionelle Rolle festgelegt waren, ebenso wie die Unterstützung ihrer Ehemänner, damit sie sich frauenpolitisch organisieren und arbeiten können.

Fest der Sinne Frühjahr 13.03.2016

In diesem Frühjahr hatten wir nicht nur sonniges Wetter und deshalb viele ehrenamtliche Helfer und viele Kinder, die zum Basteln und guten Gesprächen über „Mut“ und „Vertrauenspersonen“ kamen. Wir hatten das Basteln von



Schlüsselanhängern, Mobilien, kleinen Baumwollbeuteln sowie unsere frechen und coolen Minis im Angebot. Immer wieder ging es um Mut und darum, wie wir reagieren können, falls uns dieser mal verlässt! Das Thema

„Mein Körper gehört mir!“ vor allem bei Grenzverletzungen wurde thematisiert und die wichtige Frage, wer denn nun geeignete

Vertrauenspersonen sein können, geklärt.

Diese Vertrauenspersonen wurden dann auf die Rückseite der selbstgestalteten Schlüsselanhänger bzw. Mobile geschrieben, auf die Rückseite der frechen Minis kamen die persönlichen positiven Eigenschaften und auf die wunderschönen, auch selbstgestalteten Baumwollbeutel kamen die aufgemalte Hand des Kindes mit Abwehrrufen wie „STOP“ oder „HALT“.

Erwartungsgemäß kam der große Andrang wieder nach dem Mittagessen, so dass wir sehr dankbar über unsere vielen ehrenamtlichen Helfer waren. So trugen alle Beteiligten zu einem super Gelingen bei. DANKE!



SelbstBehauptungs / SelbstStärkungskurse

[\(http://www.praevention.avalon-bayreuth.de/projekte/selbstbehauptungskurse/\)](http://www.praevention.avalon-bayreuth.de/projekte/selbstbehauptungskurse/)

Ein Herzstück guter Präventionsarbeit -

AVALON hat in 2016 zahlreiche Selbstbehauptungs-/Selbststärkungskurse für Mädchen und Frauen angeboten. Ebenfalls fand ein Mutter-Tochter-Kurs statt. Die Trainerinnen waren Maria Lampl (Selbstbehauptungskurse) und Elke Meyer (Chi-Do ©). Die Methodik beider Trainerinnen ist unterschiedlich. AVALON hat durch dieses Angebote das Ziel, die körperliche Kraft besser nutzen zu können sowie die geistige Haltung und Intuition zu trainieren – wir schätzen beide Trainerinnen sehr und bedanken uns für die hervorragende Arbeit!



Unsere Selbstbehauptungskurse liegen uns sehr am Herzen!

Sie bieten eine wertvolle Möglichkeit über 2 x 5 Stunden, die TeilnehmerInnen in einen angeleiteten Prozess der Selbstwahrnehmung und Selbsteinschätzung zu begleiten und ihnen durch die Erkenntnisse, Mut und Entschlossenheit zur Selbstverteidigung zu geben. Mechanismen unterschiedlicher Arten von Gewalt werden aufgezeigt, besprochen und diskutiert. Die TeilnehmerInnen lernen auf gewaltvolle Situationen besser vorbereitet zu sein und sich besser zu schützen. Schläge und Tritte werden ebenso ausführlich trainiert. Eigene Gewalterfahrungen und Fallbeispiele werden in den Kursen in vertraulichem Rahmen besprochen – alle TeilnehmerInnen unterliegen der Schweigepflicht - und die Vermittlung von Frau zu Frau ist dabei eine wichtige Erfahrung.

Als Fachberatungsstelle können wir den TeilnehmerInnen und den Eltern der Mädchen und Jungen in diesem Rahmen mit unserer ganzen Kompetenz zur Verfügung stehen, wie z. B. bei Fragen zu KO-Tropfen und anderen Formen von Gewalt.

Die notwendige Kontinuität für das mentale und körperliche Training liegt AVALON sehr am Herzen. Daher bieten wir seit Anfang 2016 für alle ehemaligen Teilnehmerinnen eines Selbstbehauptungskurses bei uns, einen monatlichen Übungsabend in Form von „Schlagtraining“ an, der sehr gut angenommen wird. Wir möchten allen TeilnehmerInnen die Möglichkeit anbieten, regelmäßig zu üben und zu sehen, wo sie in ihrem Leben mit ihrer mentalen und körperlichen Kraft stehen und Reflektion bieten.

Denn die Eigensicherung gegenüber gewaltbereiten Personen sollte immer wieder



trainiert werden, um nachhaltig umgesetzt werden zu können.

Manche Menschen möchten und brauchen mehr Training, andere weniger. Fachkreise empfehlen, die eigene Wahrnehmung gegenüber Gefahren zu sensibilisieren und den Unterschied zwischen Angst und Respekt vor Gefahren zu erkennen, damit

Lebensfreude und Leichtigkeit des Seins erhalten bleiben und der eigene Aktionsradius nicht eingeschränkt wird. Die Psychologie der Eigensicherung in schwierigen Situationen ist ein komplexes und äußerst interessantes Thema. Es braucht Wissen dazu, dann kann man lernen und trainieren Gefahrensituationen intuitiv besser zu erkennen und auch wieder herauszukommen - das ist das oberste Ziel unserer Kurse.

(Eine interessante Lektüre dazu ist „Die Psychologie der Eigensicherung – Überleben ist kein Zufall - von Uwe Füllgrabe)

An dieser Stelle gilt der Adalbert-Raps-Stiftung aus Kulmbach ein großes Dankeschön für die bereitwillige und wertvolle Unterstützung unserer Kurse, die sich rein durch die Teilnehmergebühr nicht tragen, denn wir bieten auch immer kostenfreie Plätze an. Es soll niemandem die Teilnahme aus finanziellen Gründen verwehrt bleiben – dafür ist das Thema zu wichtig.

Arbeitskreis Sexualpädagogik

veranstaltet Treffen für Mitarbeiter in der Flüchtlingshilfe 29.06.16

Am 29.6.16 traf sich der Arbeitskreis Sexualpädagogik, der aus Mitarbeitern der AIDS-Hilfe, der Schwangerenberatung Bayreuth und Kulmbach, dem Stadtjugendamt Bayreuth, der Diakonie sowie AVALON besteht, mit haupt- sowie ehrenamtlichen Mitarbeitern in der Flüchtlingshilfe, um Informationen zu folgenden Themen zu geben:

- Männer, Frauen, Körperlichkeit und Beziehungen, speziell dazu die Gemeinsamkeiten, die Jugendliche, egal welcher Herkunft, haben
- sexualisierte Gewalt
- HIV-Übertragungswege sowie deren Infektionsprophylaxe
- allgemeine Informationen zum Thema AIDS sowie
- genügend Freiraum für Fragen und Diskussionen

Uns war es vor allem wichtig, den Haupt- und Ehrenamtlichen im Umgang mit u.U.

traumatisierten, unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlingen aufzuzeigen, dass sexualisierte Gewalt weniger aus den eigenen, jugendlichen Reihen, sondern durchaus auch vom Personal als auch den Bewohnern der Unterkünfte zu erwarten ist.

Erwachsene und Kinder/Jugendliche wohnen auf engstem Raum ohne Platz für Intimität, Rückzugsorte, Sprachvermittlung und Kultursensibilität. Tätern bieten sich dadurch viele Gelegenheiten, Nähe zu Flüchtlingskindern herzustellen, die oftmals durch traumatische Erlebnisse und den Verlust des vertrauten Umfelds instabil und auf besondere Unterstützung angewiesen sind.

Wir gaben Informationen zu Grenzverletzungen, die ja ganz individuell empfunden werden, die Steigerungen zu sexualisierten Übergriffen mit und ohne Körperkontakten, die Strategien und Vorgehensweisen der Täter und vor allem, wie kann ich als Institution diese Menschen in ihrer besonderen Lebenslage schützen. Die Antwort war auch hier, ein Schutzkonzept zu erstellen: Risikoanalysen über Gefahrenpotenziale, wo gibt es Einstiegsmöglichkeiten für Täter, aktives Auseinandersetzen mit dem Thema sexualisierte Gewalt durch „Darüber sprechen“, evtl. sogar das Besprechen der Kinderrechte in Kombination mit dem Aufhängen eines Plakates, das Erstellen eines Leitbildes der Einrichtung, klare Regeln, Transparenz, welche bereits in einem Personalvorstellungsgespräch angesprochen werden.

Ein gelungenes Treffen, das den Teilnehmern Perspektiven aufgezeigt hat.

Kinderspielstadt Mini-Bayreuth 8.8. bis 12.8.2016 **Sicher, stark und selbstbewusst – Projekt zur Prävention** **von sexueller Gewalt an Kindern**

Auch in diesem Jahr haben wir wieder im Rahmen des Sommerferienprogramms der Stadt Bayreuth mitgewirkt und ein abwechslungsreiches Angebot für die Kinder bereit gestellt. Unser bewährtes Mini-Bayreuth-Team war wieder im Einsatz mit der Erarbeitung folgender Themen:



- Mut-Steine (Geheimnisse, Mut)
- „Heute bin ich“- Fische (Gefühle)
- Spiele machen stark (Selbstbehauptung)
- Ton-Skulpturen (Gefühle)
- Schatzkiste (Wer bin ich? Gute Eigenschaften)

Das Ferienprogramm richtet sich an Kinder

im Alter von 6-11 Jahren. Es haben ca. 450 Kinder mit großem Elan an den Aktionen teilgenommen.

Ziel des Projektes

Übergeordnetes Ziel ist es, Kinder in ihrem Selbstvertrauen und ihrer Widerstandsfähigkeit gegen (sexuelle) Gewalt und Grenzverletzungen zu stärken:

- Die eigenen Gefühle und die anderer zu erkennen und zu benennen
- Die eigenen Gefühle und die anderer ernst zu nehmen und zu respektieren
- Angenehme, unangenehme und komische Berührungen voneinander zu unterscheiden
- In ihrem Recht bestärkt werden, sich gegen unangenehme oder komische Berührungen zur Wehr zu setzen
- Zwischen guten und schlechten Geheimnissen zu unterscheiden und sich bei schlechten Geheimnissen einer Vertrauensperson anzuvertrauen
- Selbstbewusst „Nein“ sagen zu können
- Ihre eigenen Fähigkeiten und guten Eigenschaften zu erkennen und dadurch Selbstbewusstsein zu entwickeln



Auch in der Mittagspause stand unser Zelt wieder für die Kinder offen, da sich in der Vergangenheit gezeigt hat, dass einige Kinder häufig noch persönlich Fragen oder Anliegen haben und deshalb in einer etwas ruhigeren und privateren Atmosphäre das Gespräch suchen. Dafür bietet sich die Mittagspause an.

AVALON unterstützt die Sportziege stellvertretend für alle Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt



Am 4.8.16 war die Sportziege auf ihrem Weg nach Berlin in Bayreuth und wir haben sie ein Stück des Weges begleitet. Benni, so heißt die Sportziege im richtigen Leben, ist am 1.8. in Ingolstadt gestartet und am 12.8. am Brandenburger Tor angekommen...zu Fuß. Das bedeutet, er joggte in 12 Tagen 550 km.

Sinn der ganzen Aktion war zum einen, Spenden für Wirbelwind e.V, Fachberatungsstelle bei sexualisierter Gewalt zu sammeln. Aber auch allgemein auf die schwierige Situation der Fachberatungsstellen aufmerksam zu machen, die häufig von Spenden, öffentlichen Zuschüssen und ehrenamtlicher Arbeit leben und deren wertvoller Beitrag in der Gesellschaft nicht ausreichend anerkannt und gewürdigt wird.

Wir haben uns auf jeden Fall sehr gefreut, ein paar Kilometer gemeinsam laufen zu können und waren auch am 12.8. bei der Ankunft in Berlin mit dabei.

Family Fun in Kulmbach 11.09.2016



Ein superschöner Tag mit unserer TRAU-DICH-Bastelaktion und vielen interessierten Kindern und Eltern - und das trotz der großen Hitze - ein Kompliment an alle Aussteller, an den Kreisjugendring für die gute Orga, aber auch an alle Besucher!!!

Unser Standplatz unter den Apfelbäumen ist wunderbar, immer ein schattiges Plätzchen mit einem warmkühlen Lüftchen. Gabi, Franziska, Charly, Klara und ich hat es wieder viel Freude gemacht, dabei gewesen zu sein und mit den Kindern zu basteln!

Wir hatten zahlreiche geduldige Eltern am Stand, die ihren Kindern viel Zeit für das Thema „Ich traue mich“, „was traue ich mich“ und den kleinen Kunstwerken ihrer Kinder gelassen haben. Charly hat mit den Kindern jongliert, jedes Jahr für große und kleine Kinder ein echtes Erlebnis, sich auszuprobieren mit



unterschiedlichen Materialien, bei dem auch die Eltern immer gerne mitmachen!

Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen am 25.11.2016



Begonnen hat der Tag mit einem sehr interessanten internen Netzwerktreffen, das von der Uni Bayreuth, der Referentin der Frauenbeauftragten Miriam Bauch, organisiert wurde, zu den Themen KO-Tropfen, Strukturelle Gewalt und Notrufnummern.

Um 12.00 Uhr war das Fahnehissen mit der OB Brigitte Merk-Erbe und Monika Hohlmeier, der Schirmherrin für KO-Tropfen, die eine sehr betroffenen machende und emotionale Rede hielt.

Im Anschluss, wieder von der Uni Bayreuth

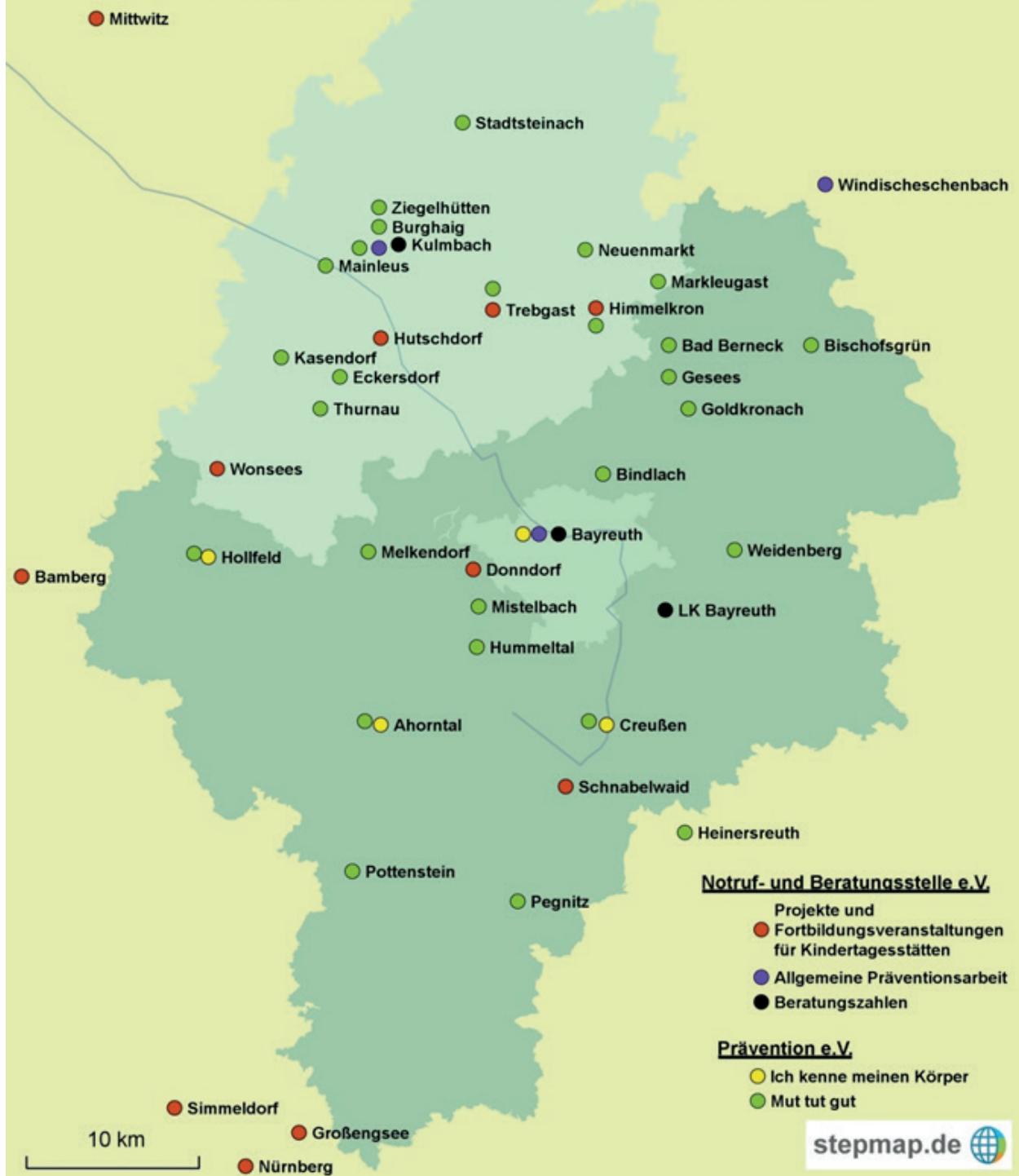
organisiert, ein öffentlicher Vortrag zum Thema "Frei leben - jenseits von Geschlechterzwängen", Referentin Dr. Christine Klapeer, der sehr großen Beifall fand. Abends der Lichterumzug der Stadt Bayreuth mit Skulpturen und Lesungen, die vom Frauenhaus Bayreuth organisiert waren ... Das AVALON-Team war den ganzen Tag mit dabei und hat für Euch ein paar Fotos gemacht!



Wir haben neue Blickwinkel und Ansatzpunkte bekommen, es waren viele stärkende, gemeinsame, aber auch sehr nachdenkliche Momente dabei, die in unsere weitere Arbeit mit einfließen werden!

AVALON e.V.

Unsere gemeinsame Arbeit gegen sexuelle Gewalt



Mittwitz

Stadtsteinach

Windischeschenbach

Ziegelhütten

Burghaig

Kulmbach

Mainleus

Neuenmarkt

Markleugast

Trebgast

Himmelkron

Hutschdorf

Bad Berneck

Bischofsgrün

Kasendorf

Eckersdorf

Gesees

Goldkronach

Thurnau

Wonsees

Bindlach

Bamberg

Hollfeld

Melkendorf

Bayreuth

Weidenberg

Donndorf

LK Bayreuth

Mistelbach

Hummeltal

Ahorntal

Creußen

Schnabelwaid

Heinersreuth

Pottenstein

Pegnitz

Simmeldorf

Großengsee

Nürnberg

Öffentlichkeitsarbeit / Presse:

Nordbayerischer Kurier:

9. Februar 2016: Köln hat die Region verändert

08. April 2016: Adalbert-Raps-Stiftung spendet für AVALON

06. Oktober 2016: AVALON wird interviewt im Artikel „Gefesselt und vergewaltigt“

13. Oktober 2016: Die Enttabuisierer

14. Oktober 2016: AVALON hat noch viel vor! Reportage zum 25-jährigen Jubiläum

18. November: AVALON – Berichterstattung im Nachgang zu unserer Jubiläumsfeier

TVO – Fernsehen für Oberfranken:

07. Januar 2016: AVALON bei „Oberfranken aktuell“:

19. Januar 2016: AVALON bei TVO: Oberfranken rüstet auf Verteidigung mit Waffen,
Verteidigung ohne Waffen

**Die Beratungs- und allgemeine Präventionsarbeit
wurde unterstützt durch**

Private Spenden
Gerichte Bayreuth
Staatsanwaltschaft Bayreuth
Vitrulan International GmbH, Marktschorgast
Bio-Bio, Bayreuth
Walter Max GmbH
Lions Club Bayreuth-Thiergarten



**UNSER GROßER DANK GEHT AN ALLE PRIVATEN
SPENDER, DIE WIR NAMENTLICH HIER NICHT
AUFFÜHREN, DIE ABER EINEN WESENTLICHEN TEIL DER
UNTERSTÜTZUNG FÜR UNSEREN VEREIN LEISTEN!
VIELEN DANK EBENSO AN ALLE FIRMEN,
DIE NAMENTLICH NICHT GENANNT WERDEN MÖCHTEN!**



Die Beratungs- und Präventionsarbeit fand in Kooperation statt:



Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Soziales, Familie und Integration

Der Notruf wird aus Mitteln des Bayerischen
Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und
Integration gefördert.



**Bitte unterstützen Sie unsere
Beratungs- und Präventionsarbeit!**

Spendenkonto:

IBAN: DE21 7735 0110 0020 6721 43

Swift-BIC: BYLADEM1SBT

AVALON – Notruf- und Beratungsstelle
gegen sexuelle Gewalt e.V.

